

Antira-Gruppen sollten sich bundesweit zusammenschließen! Aber wie?

Selbstverständnis des bundesweiten Lager-watch Netzwerks (Vorschlag)

Ausgangspunkt

Die Erfahrungen von zwei Jahre Lager-watch Netzwerk zeigen die unterschiedlichen Interessen, Themen, Schwerpunkte und politische Herangehensweisen der Gruppen. Gruppen arbeiten intensiv an Einzelthemen oder konzentrieren sich auf Kampagnen. Neue Gruppen bilden sich, andere lösen sich auf. Gruppen sind kurz dabei, springen wieder ab. Wieder andere konzentrieren sich ausschließlich auf Beratungsarbeit. Kleine Gruppen, die im ländlichen Raum aktiv sind, sehen sich anderen Herausforderungen und Arbeitsweisen gegenüber als Initiativen in größeren Städten. Ihre Bündnisse sehen anders aus. Wieder andere Gruppen sehen sich zusätzlich einem rechten Mob und organisierten Neonazis gegenüber und bräuchten besondere solidarische Unterstützung. Geflüchtete in Lagern sind eingeschüchtert und verfügen kaum über rechtlichen Instrumente, um sich erfolgreich gegen die sozialpolitisch entrechteten und kontrollierten Räume (Lager), und damit gegen Grundrechtseinschränkungen, Ausgrenzung und Rassismus wehren zu können. Manche Gruppen rufen überregional zur Unterstützung von Aktionen, wie beispielsweise zum Protest-Camp gegen die Abschiebehaft im Juni 2023 in Berlin, auf.

Immer wieder stehen Gesetzesänderungen und politische Vorhaben an, die wir nicht kritiklos hinnehmen sollten. Genannt sei das geplante Sicherheitsgewerbe-gesetz, die Reform des Asylbewerberleistungsgesetzes, die laufende Abschiebungsoffensive und aber auch der Bau von immer mehr Abschiebegefängnissen.

Diese Andeutungen zeigen wie groß die Herausforderungen für das Lager-watch Netzwerk ist.

1.) Auf welcher Ebene treffen wir uns?

Wir haben weder ein festes Programm, einen bestimmten Inhalt, eine politische Analyse, feststehende Beschlüsse oder anderweitige schriftliche Fixierungen. **Wir treffen uns, weil wir jeglicher Form von Ausgrenzung und Rassismus, wie immer sie sich in der Gesellschaft äußert, entschlossen entgegentreten wollen.** Die inhaltlichen Positionen zu einzelnen Themen stimmen wir im Lager-watch Netzwerk in Diskussionen, u. a. zu einzelnen Aktionen ab.

2.) Auf welche Inhalte haben wir uns bislang punktuell geeinigt?

Wir haben beim Lager-Watch Netzwerk einen [Aufruf](#) herausgegeben, einen bundesweiten Aktionstag durchgeführt, den Protest gegen die IMK organisiert und eine Konferenz in Göttingen organisiert. Wir lehnen ein Aufnahmesystem für Geflüchtete in Lagern ab und fordern eine Politik „**Wohnungen für alle**“. „**No Lager, nowhere! Kein Lager, nirgendwo!**“. In einer [Stellungnahme](#) an die IMK wurden zahlreiche Forderungen von Gruppen aufgegriffen. Die [Konferenz](#) in Göttingen hatte das große Ziel einer antirassistischen Vernetzung von Akteuren.

3.) Wer kann beim Lager-watch Netzwerk mitmachen?

Das Netzwerk ist ein Ort für alle interessierte Einzelpersonen und Antira-Gruppen. Das Netzwerk entwickelt sein Handeln aus der Perspektive der Betroffenen. Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete organisieren sich zusammen im Netzwerk. Alle gesellschaftlichen Gruppen sind willkommen, die die Antira-Arbeit stärken wollen. Dabei spielt es keine Rolle zu welchen thematischen Schwerpunkten (Obdachlosigkeit, Mietenpolitik, Arbeit, Gesundheit...) die Gruppen arbeiten. Da die Aufnahmepolitik in D. in Lagern stattfindet, setzen wir uns vornehmlich mit den zahlreichen

Fragen der Lagerpolitik auseinander. Wir streiten für eine Abkehr der herrschenden Aufnahmepolitik in Lagern, für die Abschaffung entsprechender Gesetze und damit für eine gerechtere Politik. Gleiche Rechte für Alle!

4.) Die Rolle des monatlichen Online-Meeting

Das monatliche bundesweite Online-Meeting dient dem Austausch der Gruppen und der Absprache von bundesweiten Aktionen. Darüber hinaus haben Gruppen die Möglichkeit ihre Anliegen und Fragen einzubringen. Erstebenswert ist es wenn die monatlichen Online-Meetings rotierend von unterschiedlichen Gruppen vorbereitet und moderiert werden.

4a.) Austausch der Gruppen außerhalb des bundesweiten Online-Meeting

Der Austausch von Gruppen außerhalb der bundesweiten Online-Meetings soll ebenfalls durch Lager-watch unterstützt werden. (Werbung, Räume zur Verfügung stellen ...) Dazu sollten noch entsprechende Strukturen geschaffen werden.

5.) Das Lager-watch Netzwerk und Bildungsarbeit

Die im Lager-watch Netzwerk aktiven Gruppen haben die Möglichkeit zur Weiterbildung Online-Veranstaltungen anzubieten. Die Online-Veranstaltungen können vielfältige Angebote sein. So kann es sich um Veranstaltungen handeln, die von Ereignissen vor Ort berichten, um Vorträge zu verschiedenen Themen oder aber auch um Diskussionsrunden zu speziellen Themen.

6.) Die HOMEPAGE des Lager-watch Netzwerks.

Die Homepage des Lager-watch Netzwerks soll ein Abbild der im Lager-watch Netzwerk organisierten Gruppen und deren Aktivitäten sein. Auf der HP sollen relevante Nachrichten, Informationen, Termine, gemeinsame Aufrufe zu bundesweiten und regionalen Aktionen veröffentlicht werden. Ebenfalls soll sichtbar werden, wer alles zum Netzwerk gehört. Auf Bildungsangebote des Netzwerks und auf externe Veranstaltungen soll aufmerksam gemacht werden.

7.) Die Mailingliste vom Lager-watch Netzwerk – Signal

Der Mailverteiler soll breiter zugänglich werden. Mehr Werbung für den Verteiler, damit weitere Gruppen und Einzelpersonen einsteigen und sich informieren können! Es sollen mehr Informationen über den Mailverteiler geschickt werden, damit wir innerhalb des Netzwerks einen besseren Überblick über bundesweite Aktivitäten bekommen. Es könnten Kategorien wie beispielsweise INFO | SOLIDARITÄT | NOTFALL | TERMINE im Betreff der Mails eingefügt werden. Damit kann mensch die Mails schnell einordnen und entsprechend ablegen. Bei Signal sind wir ebenfalls präsent, dort ist eine schnelle Kommunikation möglich.

8.) Strukturen für ein schnelles bundesweites Handeln aufbauen

Um bundesweit auf Ereignisse (z. B. Abschiebungen, rassistische Angriffe) schnell reagieren zu können, sollten wir Strukturen schaffen, die uns ein schnelleres bundesweites Handeln ermöglicht.

9.) Gegenseitige finanzielle Unterstützung

Oft mangelt es bei Gruppen an Geld für Projekte. Bei der gegenseitigen Unterstützung wollen wir die finanzielle Unterstützung nicht außer acht lassen.

10.) Offene Fragen, offene Punkte

Alle offenen Fragen und Punkte werden in einem Pool gesammelt. Das Netzwerk versucht Antworten zu geben.

11.) Was könnten nächste Themen/Ziele sein?

Nach wie vor setzen wir uns mit der Komplexität der Lager auseinander. Die Lagerpolitik wird von vielen Komponenten berührt. So könnten wir die Kommerzialisierung (Betreiberfirma, Catering, Sicherheitsdienst) der Lager thematisieren, die wiederum zahlreiche Themen, wie die der intensiven Grundrechtseingriffe beinhalten. Das „Regime“ (Stacheldraht, Kontrollen, Überwachung, Vorschriften) im Lager, aber auch die sozialen Einschränkungen durch das AsylbLG könnten Thema sein. Die sozialpolitische Entrechtung und Kontrolle im Lager, die Schaffung von Substandards auf dem Rücken von Geflüchteten, könnte untersucht werden. Die Rolle kommerzieller Sicherheitsfirmen bei der Durchsetzung sozialpolitischer Entrechtung und Kontrolle in staatlichen Räumen (Lager), und was das alles auch mit Abschiebungen zu tun hat, wäre ein Punkt. In wie fern gibt es zwischen neoliberaler Wohnbaupolitik, Privatisierung, Kommerzialisierung von kommunalem Wohnraum und der Unterbringung von Geflüchteten in Substandards direkte Zusammenhänge? Welche Folgen hat die Etablierung von Substandards (Leben in Containern, in Moduluhäusern, auf wenigen Quadratmeter) für die zukünftige Wohnbaupolitik? Das Baugesetz wurde dazu vielfach verändert. Weitere Themen bieten sich an, die näher untersucht werden sollten. Wo also steht die Lagerpolitik in D. nach 40 Jahren, wie wurde sie vor allem von der Verwaltung entwickelt und wo stehen wir heute? Welche Akzeptanz existiert innerhalb der Gesellschaft, bei Parteien, Landtage, Kommunen bis in die Gemeinderäte der Städte zur Lagerpolitik?

12.) Eintägige bundesweite Tagungen zur Koordinierung bundesweiter Aktionen

Um uns vor einer Aktion vor allem inhaltlich abstimmen zu können, oder einer wichtigen Diskussion zu bestimmten Fragen mehr Raum zu geben, sind auch eintägige Tagungen denkbar. Eintägige Tagungen/Zusammenkünfte lassen sich leicht organisieren.

13.) Unsere inhaltlichen Standpunkte. Wie erarbeiten?

Um politische Entwicklungen besser zu verstehen bzw. einordnen zu können, sollten wir unser Wissen und Erfahrungen zusammentragen. Sammeln von Artikeln, Herausgabe eines Newsletters, Diskussionsrunden organisieren und weiteres mehr. All das würde sich anbieten.

14.) Antira-Gruppen sollten sich bundesweit zusammenschließen! Aber wie?

Mit einem organisatorischen und inhaltlichen Grundverständnis können wir ein bundesweites Netzwerk entwickeln und den weiteren bundesweiten Zusammenschluss voranbringen. Um unser Verständnis zu verfestigen sollten wir in Kampagnen weitere inhaltliche Positionen erarbeiten.